



Konzeption der Kindertagesstätte Sonnenschein

**Kita Sonnenschein
Strother Straße 64
34497 Korbach**

Telefon:
05631-937181

Email: kita-sonnenschein@korbach.de

Träger: Kreis- und Hansestadt Korbach
Leiterin: Anja Köhler-Schotte

Inhaltsverzeichnis

1. **Grußworte des Bürgermeisters**
2. **Unsere Kindertagesstätte stellt sich vor**
 - 2.1. Träger
 - 2.2. Öffnungszeiten
 - 2.3. Schließungszeiten
 - 2.4. Personal
 - 2.5. Räumlichkeiten
 - 2.6. Gesetzlicher Auftrag
 - 2.7. Kinderrechte und Kinderschutz
 - 2.8. Erkrankungen
3. **Das Bild vom Kind**
 - 3.1 **Leitbild**
4. **Pädagogische Grundhaltung**
 - 4.1. Ziele und Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit
 - 4.2. Freispiel
 - 4.3. Gruppenübergreifende Vorschulerziehung
 - 4.4. Partizipation
 - 4.5. Dokumentation
5. **Der pädagogische Ansatz**
Gestaltung der Bildungsbereiche
6. **Pädagogische Inhalte**
Übergänge
 - 6.1. Eingewöhnung
 - 6.2. Tagesablauf
 - 6.3. Die Betreuung der 2- jährigen Kinder
 - 6.4. Krippe
7. **Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**
8. **Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung**
9. **Elternpartnerschaft -**
Kommunikation zwischen Elternhaus und Kindergarten
10. **Beschwerdemanagement**
11. **Feste und Feiern**

1. Grußworte des Bürgermeisters

Liebe Eltern, liebe Leser,

als Bürgermeister der Hansestadt Korbach freue ich mich darüber, dass Sie durch das Lesen dieser Konzeption Interesse an der Arbeit unserer Kinderbetreuungseinrichtungen zeigen.



Die Kindertagesstätte als erster Schritt in die Gesellschaft stellt für alle Beteiligten eine Herausforderung dar. Zum ersten Mal verlässt das Kind seine bislang vertraute Umgebung und seine bisherigen Bezugspersonen, um viele neue prägnante Lernerfahrungen fürs Leben zu machen.

Allen Kindern die besten Chancen auf Bildung und Erziehung zu geben, darin sieht die Hansestadt Korbach ihren Auftrag. Dafür stehen unsere Betreuungseinrichtungen mit einem vielfältigen Angebot und qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Kinder sind unsere Zukunft und Ihre Zukunft ist bei uns in guten Händen.

Als Bürgermeister der Stadt Korbach stehe ich gemeinsam mit den städtischen Gremien dafür ein, die Betreuungseinrichtungen in Korbach durch bestmögliche Rahmenbedingungen in Form von

- Ausstattung
- Öffnungszeiten
- personeller Besetzung
- Bereitstellung angemessener Haushaltsmittel
- Aus- und Weiterbildungschancen der pädagogischen Mitarbeiter

zu einem guten Ort für das Aufwachsen unserer Kinder zu machen.

Erfreulicherweise ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in den vergangenen Jahren immer stärker in den Mittelpunkt unserer Arbeit gerückt und hat einen nie gekannten Stellenwert erreicht.

Doch trotz aller Neu- und Weiterentwicklung gilt für alle unsere Betreuungseinrichtungen das Zitat von Vinzenz von Paul: „Wir sind niemals am Ziel, sondern immer auf dem Weg.“

Dieses Konzept möchte Ihnen heute die Einrichtung und ihre Arbeit vorstellen. Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Korbach, im April 2015

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Klaus Friedrich'. The signature is fluid and cursive, written over a white background.

Klaus Friedrich
Bürgermeister



2. Unsere Kindertagesstätte stellt sich vor

Unsere Einrichtung ist eine von sechs städtischen Kindertageseinrichtungen der Stadt Korbach. Wir nehmen bis zu 137 Kinder im Alter von 9 Monaten bis zum Schuleintritt auf. In fünf Stammgruppen betreuen wir Kinder von zwei bis sechs Jahren und in einer Krippengruppe Kinder von 9 Monaten bis drei Jahren. In Einzelfällen wird geprüft, ob eine Integration in unserer Kita möglich ist.

2.1. Träger

Der Träger der Kindertagesstätte ist die:

Kreis- und Hansestadt Korbach

Stechbahn 1

34497 Korbach

2.2. Öffnungszeiten

Wir bieten folgende Betreuungszeiten und Gruppen an:

- v **Apfelbaum- und Sternengruppe**
8:00-12:00 Uhr (bis zu 25 Kinder)
- v **Katzengruppe**
7:30-12:30 (bis zu 25 Kinder)
- v **Regenbogengruppe**
7:30-14:30 Uhr (bis zu 25 Kinder)
- v **Mondgruppe**
7:00-17:30 Uhr (bis zu 25 Kinder)
- v **Krippengruppe/Sonnenkäfergruppe**
7:15-14:45 Uhr (bis zu 12 Kinder)

Zukaufstunden sind bis 15:30 Uhr in einer Sammelgruppe (Bunte Strolche) möglich.

Unsere Einrichtung betreut Kinder im Alter von 9 Monaten bis zum Schuleintritt.

2.3. Schließungszeiten

Unsere Einrichtung hat zu folgenden Zeiten geschlossen:

- v drei Wochen in den hessischen Sommerferien
- v zwischen Weihnachten und Silvester
- v an pädagogischen Tagen, Fortbildungen und Betriebsausflug des Personals (hier wird eine Notbetreuung angeboten)

Ferientermine und Schließungszeiten werden rechtzeitig von der Stadtverwaltung bekannt gegeben.

2.4. Personal

In unserer Einrichtung sind folgende Personen beschäftigt:

- eine freigestellte Leitung
- pädagogische Fachkräfte in Voll- und Teilzeit
- Reinigungskräfte

Zeitweise geben wir folgenden Personen Einblicke in unsere pädagogische Arbeit:

- Berufspraktikanten im Anerkennungsjahr / Studium
- Sozialassistenten in der Ausbildung
- Jahrespraktikanten
- Kurzzeitpraktikanten

2.5. Räumlichkeiten

Unsere Einrichtung bietet folgende Räumlichkeiten:

- v 5 Gruppenräume mit kindgerechter Küchenzeile
- v einen großen Flur mit Spielecken
- v Turnraum mit Geräteraum
- v Kreativraum
- v Lernwerkstatt
- v 2 Abstellräume
- v 3 Waschräume
- v Ruhe- und Schlafräum (Traumland)
- v Büro
- v Personalraum mit Küche
- v Küche
- v Hauswirtschaftsraum
- v Besenkammer
- v Heizungsraum
- v Personaltoilette
- v Krippe: 1 Gruppenraum mit Küchenzeile; 1 Waschräum; Schlafräum; Flur; Abstellraum
- v einen großen Außenbereich

Raumangebot - So sieht es bei uns aus

Unsere Gruppenräume sind in verschiedene Funktionsbereiche aufgeteilt: Bauecke, Kreativ- und Malbereich, Puppen- und Lesecke.



Zusätzlich befindet sich in jeder Gruppe eine Hochebene, die nach den Bedürfnissen der Kinder z. B. als Kuschecke oder Bauecke genutzt wird.

Alle Gruppen verfügen über eine kindgerechte Küchenzeile, in der wir mit den Kindern kochen, backen und anschließend das Geschirr spülen können.

Ein großzügiger Flur bietet Platz zum gemeinsamen Spielen von Kindern aus verschiedenen Gruppen.



Das Traumland bietet Rückzugsmöglichkeiten für die 2-Jährigen an. Hier findet man altersgerechtes Spielmaterial. Außerdem haben hier die Kinder der Mondgruppe die Möglichkeit, Mittagsruhe zu halten.



In der Lernwerkstatt ist Platz für Kleingruppenarbeit (z. B. für die Förderung von Schulkindern oder zur Sprachförderung). Dieser Raum wird auch von der Vorlesepatin zum Vorlesen genutzt.

In unserem Kreativraum bieten wir den Kindern die Möglichkeit, mit Farben zu experimentieren und ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen.



Im Turnraum gehen die Kinder einmal die Woche turnen. Wenn der Turnraum nicht belegt ist können zwei Kinder aus der Gruppe dort spielen. Besonders beliebt sind unsere Fahrzeuge!

Ein weitläufiger Garten bietet viel Platz zum Spielen, Toben und Fahrzeuge fahren. Außerdem vervollständigen ein Vogelnest (Schaukel), zwei Sandkästen, eine Rutsche, eine Motorikanlage und ein Rodelberg das Bewegungs- und Erlebnisangebot.

Die U3-Kinder haben einen eigenen und abgeschlossenen Spielbereich.



Der durch die Stadt Korbach vorgegebene finanzielle Rahmen bietet uns gute Möglichkeiten, alle Spielbereiche mit geeigneten Materialien auszugestalten. Für die notwendige technische Sicherheit wird durch regelmäßige Überprüfungen gesorgt.

2.6. Gesetzlicher Auftrag

Die Rechtsgrundlage unserer Arbeit leitet sich aus dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (HKJGB) ab.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am aktuellen Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 -10 Jahren, dem Kinderförderungsgesetz sowie den Vorgaben des Trägers.

Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung sind wir verpflichtet, nach §8a SGB VIII zu handeln.

2.7. Kinderrechte und Kinderschutz



Nach dem Sozialgesetzbuch VIII (SGB) und dem hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB) haben Kinderbetreuungseinrichtungen den Auftrag, Kinder vor Vernachlässigung, Misshandlung und sexualisierter Gewalt zu schützen. Es besteht eine konkrete Umsetzungspflicht des oben genannten Schutzauftrages.

Zur Sicherung des Schutzauftrages wurde eine vertragliche Vereinbarung zwischen unserem Träger, der Stadt Korbach und dem Landkreis Waldeck-Frankenberg, als Träger der öffentlichen Jugendhilfe, abgeschlossen.

Dem Kindergarten liegt ein Verfahrensablauf bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung vor.

Die Mitarbeitenden kennen den Ablauf.

Die Kinder können sich jederzeit in einer vertrauensvollen Atmosphäre an die Mitarbeitenden wenden.

2.8. Erkrankungen

Bei Krankheit wie zum Beispiel Fieber, Erkältung, Erbrechen und anderen Krankheitssymptomen müssen die Kinder zu Hause bleiben. Dadurch kann eine Ansteckung bei den Kindern und Erziehern verhindert werden.

Erkrankungen eines Kindes oder eines Familienmitgliedes an einer ansteckenden Krankheit (z. B. Masern, Mumps, Scharlach, Röteln, Windpocken, Keuchhusten usw.) müssen der Kindertagesstätte gemeldet werden.

Die Eltern werden in den ersten Tagen in der Einrichtung über das Infektionsschutzgesetz (IFSG) § 34 Abs. 5 Satz 2 informiert.

3. Das Bild vom Kind



3.1 Leitbild

Wir werden geleitet durch Werte wie Offenheit, Vertrauen und einen respektvollen Umgang miteinander, sodass sich jedes Kind mit seiner Familie angenommen fühlt. Uns ist es wichtig, dem Kind genügend Zeit und Raum zu geben, um seine Persönlichkeit zu entwickeln und es in diesem Prozess zu begleiten:

Hilf mir es selbst zu tun.
Zeig mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich,
ich kann und will es alleine tun.
Hab Geduld, meine Wege zu begreifen.
Sie sind vielleicht enger,
vielleicht brauche ich mehr Zeit,
weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir auch Fehler zu,
denn aus ihnen kann ich lernen.“
(Maria Montessori)

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am
Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan.

4. Pädagogische Grundhaltung

In unserer pädagogischen Arbeit stehen Offenheit, Wertschätzung, Akzeptanz und ein vertrauensvolles Miteinander im Vordergrund.

Wir sehen eine Bereicherung in der Vielfalt und Unterschiedlichkeit des Einzelnen und legen Wert darauf, dass allen Kindern die gleichen Chancen, Erfahrungs- und Bildungsmöglichkeiten gegeben werden, unabhängig von körperlicher oder geistiger Voraussetzung, Herkunft und Geschlecht.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, den Kindern eine anregungsreiche Umgebung zu schaffen, in der sie sich nach ihrem Können, ihrer Lebensweise und ihren Interessen entfalten können. Sie werden von uns begleitet und unterstützt und wachsen so zu individuellen Persönlichkeiten heran.

4.1 Ziele und Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

In der Kindertagesstätte bieten wir den Kindern genügend Zeit, Raum, Zuspruch, Anregungen und Materialien, um :

- selbst auszuprobieren
- kreativ zu sein
- Phantasie auszuleben
- Spielpartner zu finden
- Konflikte selbstständig zu lösen
- Selbstständig zu sein
- Selbstbestimmt zu agieren
- Voneinander zu lernen

Wir möchten Kindern in einem strukturierten Rahmen soviel Freiraum wie möglich mit so viel Anleitung wie nötig geben, damit sie Eigenverantwortung entwickeln.

- Wir unterstützen die Kinder in den Bildungsprozessen
- Der Kindergarten ist ein Ort zum Wohlfühlen
- Wir legen Wert auf eine angenehme Atmosphäre
- Alle Kinder sind gleich, aber jedes Kind ist anders
- Wir bauen eine enge vertrauensvolle Partnerschaft zu den Eltern auf zum Wohle des Kindes.
- Der Umgang mit den Kindern und Eltern ist wertschätzend und einfühlsam
- In unserer Arbeit stärken wir das „Wir-Gefühl“
- Wir Erzieherinnen nehmen regelmäßig an Weiterbildungen teil.
- Wir sind interessiert und offen für Veränderungen
- Bei den Kindern stärken wir Stärken und schwächen Schwächen
- In unserer Einrichtung bieten wir offene und gruppenübergreifende Angebote

Hieraus leiten sich unsere Schwerpunkte Freispiel und Vorschularbeit ab.

4.2. Freispiel

In unserer Einrichtung legen wir einen besonderen Schwerpunkt auf das Freispiel. Dafür stellen wir den Kindern den größten Teil der Betreuungszeit sowie verschiedene Räumlichkeiten zur Verfügung.

Die Kinder entscheiden in dieser Zeit selbst, was, mit wem, wo und wie lange sie spielen möchten.

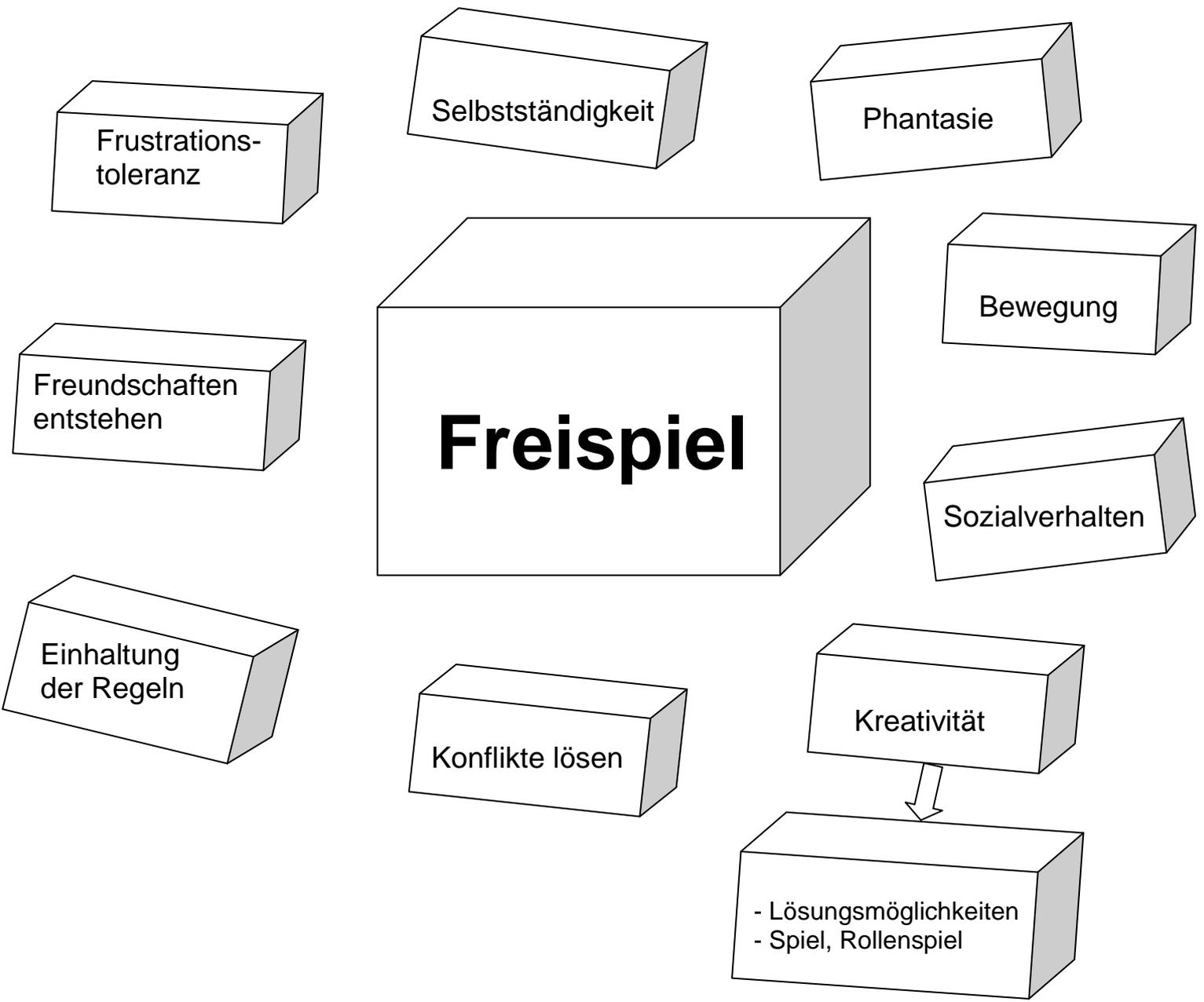
Die Rolle der Erzieherin im Freispiel

Die Fachkraft führt Gespräche mit den Kindern und fungiert als Spielpartner. Im Umgang mit den Kindern, aber auch durch ihr Verhalten mit Kolleginnen und Eltern hat sie eine wichtige Vorbildfunktion. Sie gibt bei Bedarf Impulse und leitet die Kinder zum eigenständigen Spielen und Handeln an. Hier ist Zeit für gezielte Beobachtungen und Entwicklungsdokumentationen, um Angebote nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder zu planen. Diese sind Grundlage für Gespräche mit Eltern, Familien und Kooperationspartnern.

Die pädagogische Fachkraft ist verantwortlich für die Bereitstellung von Material und Räumlichkeiten. Außerdem sorgt sie für die Einhaltung der besprochenen Regeln. In Konfliktsituationen steht sie den Kindern unterstützend zur Seite und verhilft zu eigenen Lösungsstrategien.

In der Freispielphase entstehen für die Kinder sehr viele Lern- und Erfahrungssituationen.

Dabei werden die verschiedenen Interessen des Kindes sichtbar und gefördert.



4.3. Gruppenübergreifende Vorschularbeit

Mit dem Eintritt in die Schule beginnt für die Kinder ein neuer Lebensabschnitt. So ist es den päd. Fachkräften unserer Einrichtung ein besonderes Anliegen, die Kinder während der gesamten Kindergartenzeit zu begleiten, zu bilden und zu unterstützen, dass ein gleitender Übergang zur Schule möglich ist.

Die Nähe zu unserer Tandem Schule „der Humboldt Schule“ begünstigt eine optimale Zusammenarbeit.

Unsere Vorschulkinder werden zum Crosslauf, zu Schnuppertagen und zur Theateraufführung eingeladen und sind jederzeit herzlich willkommen die Pause, auf dem Schulhof mitzuerleben.

Der Vorlaufkurs findet in der Schule statt. Kinder die mit der deutschen Sprache noch Schwierigkeiten haben, treffen sich zweimal wöchentlich mit einer Lehrerin, um spielerisch ihren Wortschatz zu erweitern.

Die Kinder können ohne großen Aufwand durch das Gartentürchen gebracht werden.

Die Ängste der Kinder vor dem „Unbekannten“, werden durch die räumliche Nähe der beiden Einrichtungen im Vorfeld abgebaut. Die Kinder kennen am ersten Schultag das Schulgebäude und die Lehrer. Sie können sich so ganz unbefangen auf die Schule freuen.

Einen reibungslosen Übergang ist durch den regelmäßigen Austausch mit den Lehrern gegeben.

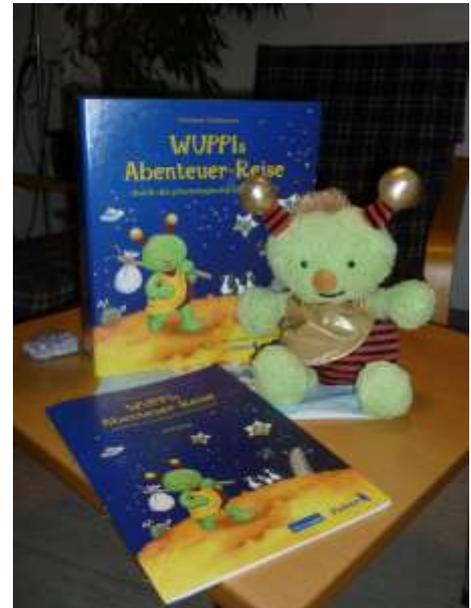
Gefestigt wird dies durch die regelmäßig stattfindenden Fortbildungen aus dem BEP- Gutscheineheft mit unserer Tandemschule.

Der ständige Austausch zwischen Kita- Fachkräften und Lehrkräften begünstigt eine gute Vernetzung. Jeder ist ständig auf dem aktuellen Stand.

Im letzten Kindergartenjahr bieten wir eine gruppenübergreifende Vorschulerziehung mit verschiedenen Aktivitäten an:

Wuppi

Mit Wuppi begeben sich die Kinder auf eine Abenteuerreise in die phonologische Bewusstheit. Durch genaues Hinhören, durch das Bilden von Reimwörtern, durch Silbenklatschen und durch das Lautieren einzelner Wörter wird hier eine wichtige Voraussetzung zum Erlernen der Schriftsprache gelegt.



Zahlenland

Im Zahlenland lernen die Kinder den sicheren Umgang im Zahlenraum bis zehn kennen. Mit Geschichten, Liedern und der Erstellung von Zahlenhäusern werden hier mathematische Vorläuferfähigkeiten erlangt und vertieft.

Bewegungserziehung

Einmal wöchentlich findet das Vorschulkindturnen in der Paul- Zimmermann-Turnhalle statt. Den Kindern ist hier die Möglichkeiten gegeben, sich in Umkleidekabinen selbstständig umzuziehen wie auch später im Schulalltag.

Brandschutzerziehung

Die Brandschutzerziehung findet an zwei Vormittagen innerhalb des Kindergartenjahres statt. Hier erfahren die Kinder von ausgebildetem Fachpersonal der Feuerwehr, wie man sich im Brandfall korrekt verhält. Gemeinsam besichtigen die Kinder den Feuerwehrstützpunkt der Stadt Korbach.

Korbach erkunden

Korbach erkunden die Kinder an einem Vormittag mit einer erfahrenen Stadtführerin.

Hier lernen die Kinder ihre Stadt kennen und erfahren viel Interessantes über das Leben im Mittelalter.

Zum Abschluss treffen sich alle im Spukhaus, wo viele Überraschungen auf die Kinder warten.

Verkehrserziehung

Während der Verkehrserziehung, die an einem Nachmittag von zwei Verkehrspolizisten geleitet wird, lernen die Kinder das richtige Verhalten und die wichtigsten Regeln im Straßenverkehr.

Vorlaufkurs

Die Humboldt Schule bietet Kindern mit Migrationshintergrund einen regelmäßig stattfindenden Vorlaufkurs in der Schule an. In Kleingruppen lernen die Kinder spielerisch die deutsche Sprache.



4.4. Partizipation

Das Wort Partizipation kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „Teilhabe und Teilnahme“.

Bereits in den UN-Konventionen zu den Rechten des Kindes heißt es:

Artikel 12

(1) Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.

In unserer täglichen Arbeit bedeutet Partizipation:

Mehrheit	akzeptieren
Inform	ation
Ver	antwortung
	Teilnahme
	Ideen
Toleranz	Z
	Interessen vertreten
Abs	prachen
	Altersgemäß
Mitbes	timmung
Abst	immung
Dem	okratie
Regel	N

In unserer Einrichtung findet Partizipation im **Morgenkreis**, während des **Freispiels** und beim **Frühstück** statt. Die Kinder können sich für verschiedene **Angebote** entscheiden und bei der **Raumgestaltung** mitwirken.

4.5. Dokumentation

„Dokumentation ist eine geordnete Sammlung von sprachlichen, fotografischen oder gegenständlichen Begriffen, die die Entwicklung von etwas darstellt.“

Dokumentation ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Als Grundlage der Dokumentation wird die gezielte Beobachtung des Kindes im Kita- Alltag genutzt.

Diese gibt Einblick in die Lern- und Bildungsprozesse des Kindes und dient zur Unterstützung der jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche.

Informationen aus Tür- und Angelgesprächen, Feedbackgespräche und Anlassgespräche werden außerdem zur Dokumentation genutzt.

Ziele unserer Dokumentation:



Mit dem Portfolio machen wir die Spuren des Lebens sichtbar

In unserer Kita nutzen wir zur Dokumentation überwiegend das Portfolio. Das heißt, dass jedes Kind über einen eigenen Ordner im Gruppenraum verfügt.

Dieser Ordner beinhaltet Fotos des Kindes in Alltags- und Lernsituationen, selbstgemalte Bilder, Urkunden, Projektinformationen und deren Ergebnisse. Sie decken die im Bildungsplan vorgegebenen Entwicklungs- und Lernfelder ab.



Das Kind hat jederzeit die Möglichkeit an seinem Portfolio zu „arbeiten“ und entscheidet selbstständig über dessen Inhalt. Die pädagogische Fachkraft stellt unterschiedliche Materialien zur Verfügung, mit denen das Kind sein Portfolio seinem Entwicklungsstand entsprechend gestalten kann. Sie greift die Kommentare des Kindes auf und schreibt sie zu dem jeweiligen Foto. Das Portfolio ist so angelegt, dass das Kind eigene Entwicklungsschritte wahrnimmt, ins Gespräch mit anderen Kindern, Bezugspersonen oder der pädagogischen Fachkraft kommt und selbst Entscheidungen trifft.

„Das Portfolio ist vom Kind für`s Kind“

Das Kind bestimmt, wer es anschauen und lesen darf. Das Portfolio ist das Eigentum des Kindes.

5. Pädagogischer Ansatz

Gestaltung der Bildungsbereiche

Kinder lernen immer ganzheitlich und müssen bestimmtes Vorwissen (Schlüsselqualifikationen) erlangt haben, um in der Schule gut Lesen, Schreiben und Rechnen zu lernen. Kinder brauchen Anleitung und Unterstützung, aber auch jede Menge Freiheit, um sich zu einer eigenständigen Persönlichkeit zu entwickeln.

In jeder Gruppe werden mit den Kindern Arbeitspläne ausgearbeitet, die an die Gruppentüren ausgehängt werden. Hier erfahren die Eltern, welches Thema gerade besprochen wird und welche pädagogischen Angebote und Inhalte gewählt wurden.

Bei gruppenübergreifenden Angeboten (zum Beispiel „Gesunde Ernährung“) wird ein Plan im Flur ausgehängt.

Spiel hat eine zentrale Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. Spielerisch erforscht es seine Welt, erwirbt Wissen und Kenntnisse und entwickelt soziale Fähigkeiten.

Spiel ist ein wichtiger Lernprozess und ermöglicht Entwicklung in individuellen Lebensschritten.

Rollenspiele, Regelspiele, Konzentrationsspiele sind die Arbeit des Kindes und helfen ihm, die Welt zu verstehen.

Kinder lernen am besten ganzheitlich mit allen Sinnen. Dies bestätigt die Hirnforschung schon seit geraumer Zeit.

Wir orientieren uns mit unserem Bildungsangebot am Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan.

Um einen Einblick in die Bildungsprozesse zu geben, die im Kindergarten stattfinden, haben wir die Schwerpunkte unserer Arbeit zusammengetragen.

Starke Kinder

Um sich in der Umwelt zurechtzufinden müssen Kinder lernen, Beziehungen zu andern Menschen zu entwickeln und diese zu verstehen.

Das bedeutet zunächst einmal, ein Verständnis von sich selbst, den eigenen Bedürfnissen, Wünsche und Gefühle zu entwickeln.

Um Kontakt zu anderen aufnehmen zu können, muss das Kind auf andere zugehen und sich mitteilen. Freundschaften entstehen, Konflikte werden ausgehandelt, Grenzen gesetzt und die Meinung anderer wahrgenommen und respektiert. Rücksicht nehmen und trotzdem die eigene Meinung selbstbewusst vertreten, ist eine wichtige Lerneinheit.

Selbständigkeit, Körper- und Gesundheitsbewusstsein und das Vertrauen in die eigene Fähigkeit steht dabei im Vordergrund.

Die Gruppen in unserer Einrichtung sind altersgemischt. Die Großen helfen den Kleinen und übernehmen so Verantwortung. Ihr Selbstbewusstsein wird dadurch gestärkt.

Bewegungserziehung

„Bewegung ist das Tor zum Lernen“, d. h. sämtliche Lernprozesse (auch Sprache) werden durch Bewegung beschleunigt.

Einmal wöchentlich gibt es ein dem Alter des Kindes entsprechendes Bewegungs- und Psychomotorikangebot. Die Vorschulkinder turnen gruppenübergreifend in der Turnhalle der Paul- Zimmermann Schule.

Darüber hinaus bieten wir den Kindern im Kindergartenalltag genügend Bewegungsmöglichkeiten im Gruppenraum, Flur und Garten.

Jede Gruppe bietet einen Outdoor- Tag an.

Kochen und Backen

Durch die selbständige Zubereitung von Speisen (z. B. gesundes Frühstück, Suppen, Kartoffelgerichte) lernen die Kinder, Eigenverantwortung für ihre Ernährung und Gesundheit zu entwickeln.

Schon die Planung und der Einkauf, das Kochen und Servieren bereitet den Kindern große Freude. Selbstverständlich gehört ein liebevoll gedeckter Tisch und Tischmanieren zum Genuss dazu.

Anschließend putzen sich die Kinder die Zähne.

Angebote

Gruppensituativ werden Angebote zum sozialen Lernen durchgeführt. Dazu liegen Programme wie „Faustlos“ oder „Achtsamkeitsregeln für Kinder“ vor. Jedes Jahr nehmen wir an der Präventionswoche der Stadt Korbach teil.

Kommunikationsfreudige Kinder

Sprache

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und eine der wichtigsten Voraussetzungen für soziale Kontakte und für den schulischen und beruflichen Erfolg.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, allen Kindern ein reichhaltiges Förderangebot anzubieten.

Im täglichen Miteinander, durch Singen, Spielen und Reimen, durch Bilder- und Sachbücher und gemeinsame Erzählkreise wird spielerisch die Freude an der deutschen Sprache vermittelt. Der Kita- Alltag wird von der päd. Fachkraft sprachlich begleitet.

Gespräche mit einzelnen Kindern oder in kleinen Gruppen über Themen der Kinder zu führen, Kinder zu zuhören und ihre eigene Entscheidung zu respektieren, sich dem Kind als Gesprächspartner anzubieten, sind für uns sehr wichtige Grundsätze bei der Kommunikation.

Sprachförderung im Kindergartenalter

Seit 2006 bekommen wir durch das Landesprogramm „Sprachförderung im Kindergartenalter“ Unterstützung durch die Erzieherin Astrid Botschner.

An zwei Tagen in der Woche kommt sie in die Kita und vermittelt spielerisch den Erwerb der deutschen Sprache an Kinder, die hier Bedarf haben.

Vorlesetag

Der wöchentlich jeweils Dienstag stattfindende Vorlesetag ist zu einer festen Einrichtung geworden. Von 9.00- 11:00 Uhr kommt eine Vorlesepatin vom Lesebändchen in die Lernwerkstadt der Kita und bringt Bilderbücher aus der Stadtbücherei mit.

Alle interessierten Kindern steht dieses Angebot zur Verfügung.

Für die Krippenkinder bringt sie ebenfalls alters entsprechende Bücher mit.

Büchereibesuch

Um die Freude an Büchern zu fördern, besuchen wir regelmäßig die Stadtbücherei. Hier werden den Kindern verschiedene Bücher vorgestellt und die Lieblingsstücke können ausgeliehen werden.

Kinder als kreative und fantasievolle Künstler

Bei Musik, Tanz, bildnerischer und darstellender Kunst finden die Kinder ihren eigenen Zugang zu ihren sinnlichen Fähigkeiten. Die Freude am gemeinsamen Tun steht dabei im Mittelpunkt. Rhythmus, Klänge und Bewegungen werden erfahren. Farben und unterschiedliche Materialien werden ausprobiert und manches Kunstwerk entsteht nach eigenen Vorstellungen.

In den Gruppenräumen sowie dem Kreativraum stehen den Kindern Farben und unterschiedliche Materialien (Naturmaterialien, Verpackungsmaterialien) zur Verfügung, wo sie ihrer Kreativität freien Lauf lassen können.

Die Lernwerkstatt bietet Instrumente, die die Kinder ausprobieren können oder wo angeleitete Klanggeschichten angeboten werden.

Gruppenübergreifend treffen sich die Kinder im Musikland, wo getanzt und gesungen wird.

Kinder als aktive Lerner, Forscher und Entdecker

Kinder sind geborene Wissenschaftler. Gemeinsam mit ihnen entdecken wir naturwissenschaftliche Zusammenhänge durch Versuche, Experimente und Konstruktionsideen.

Kinder begegnen der Welt mit einem Höchstmaß an Neugierde. Auch in der Natur haben sie die wunderbare Gelegenheit, Leben in all seinen Facetten wahrzunehmen und es so wertzuschätzen. An unseren Waldtagen haben die Kinder die Möglichkeit dies zu beobachten, kennenzulernen und zu erfahren.

In den Gruppen werden verschiedene Konstruktionsmaterialien zur Verfügung gestellt. Dies bietet Freiraum um zu entwickeln und eigene Ideen umzusetzen.

Mathematik begegnet uns in der Kita überall. Die Treppenstufen zur Hochebene regen zum Zählen an, die Haken an der Garderobe aber auch die anwesenden Kinder im Morgenkreis.

Darüber hinaus bieten wir den Kindern unterschiedliche Materialien (Steine, Knöpfe) zum Sortieren und Zählen an.

Im letzten Kindergartenjahr „entführen“ wir die Kinder ins Zahlenland. Hier können die Kinder intensiv mit Zahlen experimentieren.

Um Kindern beim Forschen und Entdecken zu unterstützen, nehmen die Erzieherinnen regelmäßig an der Fortbildung „Die kleinen Forscher“ teil. Hier bekommen die Erzieherinnen Anregungen, Aktivitäten im Forschen und Entdecken mit den Kindern zu erfahren und in ihre tägliche Arbeit mit den Kindern einzubauen.

Unser Garten lädt zum Matschen ein. Jeden Morgen können die Kinder entscheiden, ob sie den Tag in der Gruppe oder draußen im Garten beginnen. Die Kinder sind dem Wetter entsprechend gekleidet und haben so die Möglichkeit bei Regen durch Pfützen zu springen.

Verantwortungsvoll handelnde Kinder

Kinder sollen sich als eigenständiges und wichtiges Mitglied in unserer Gemeinschaft fühlen. Vieles lässt sich verantwortungsvoll gemeinsam gestalten, wenn man die Hintergründe kennt. Den Erzieherinnen ist bewusst, dass jedes Kind geprägt ist von wo es herkommt, wie es aufgewachsen ist, von familiären- und gesellschaftlichen Bedingungen, von all den Erfahrungen die es im Laufe seines Lebens machen durfte und musste. Dies alles spiegelt die Erzieherin dem Kind.

Sicherheit geben in dieser Hinsicht immer wiederkehrende Rituale, die ein Gefühl von Beständigkeit vermitteln. Darauf basierend kann die Welt, die Gesellschaft und alles „Neue“ erkundet werden.

Rituale

Kinder sind heute zu vielen Reizen im Alltag ausgesetzt, die sie kaum verarbeiten können. Deshalb helfen viele liebevolle Gewohnheiten, die durch immer wiederkehrende Abläufe zu Ritualen werden.

In unserer Kita werden Rituale im gesamten Kindergartenalltag, wie zum Beispiel bei der Begrüßung, dem Morgenkreis oder bei den Mahlzeiten umgesetzt.

Auch bei gemeinsamen Festen (Geburtstag, Karneval, Sankt Martin...).

Es gibt den Kindern Sicherheit, Geborgenheit und stärkt das Selbstbewusstsein.

Korbach erkunden

Ein besonderes Highlight ist die Stadtführung der Vorschulkinder in unserer Heimatstadt. Uns ist es sehr wichtig, dass die Kinder unsere Stadt kennenlernen und auch schätzen lernen.

Bei einem Stadtrundgang wird von einer Stadtführerin heimatkundliches Wissen vermittelt und findet mit einem mittelalterlichen Fest seinen Abschluss.

Integration

Unsere Einrichtung besuchen viele Kinder, mit unterschiedlichen Kulturen.

Immer wieder stellen uns Eltern ihre Kultur vor, indem sie mit uns typische Gerichte aus ihrem Land zubereiten, mit uns Lieder in ihrer Sprache singen und uns Bilder aus ihrer Heimat zeigen.

Durch Offenheit und Aufgeschlossenheit finden wir zu unserem gemeinsamen Ziel und lernen voneinander.

6. Pädagogische Inhalte

Übergänge

Übergänge enthalten Chancen für die Entstehung neuen Verhaltens, insbesondere für den Erwerb von Kompetenz zur Bewältigung von Übergängen.

Jedes Kind wird in seinem Leben immer wieder Übergangsphasen erleben. Jede Übergangsphase ist für das Kind von großer Bedeutung. Es kommt aus seiner gewohnten Umgebung in ein unbekanntes Umfeld. Hier muss es sich an neue, fremde Bezugspersonen gewöhnen und seinen Platz in der jeweiligen Gruppe finden.

Übergang von Familie in die Krippe/Kita

Diese Übergangsphase ist ein äußerst sensibler Prozess. Für das Kind ist es oft das erste Mal, dass es seine Familie und die gewohnte Umgebung verlässt und in ein unbekanntes Umfeld kommt. Sicherheit, Vertrauen, Akzeptanz, Zeit und Geduld sind wichtige Voraussetzungen für einen gelungenen Übergang.

Übergang von Krippe in die Kita

Um den 3. Geburtstag herum wechselt das Kind von der Krippe in die Kita. Nach der vertrauten und übersichtlichen Welt in der Krippe mit engen Beziehungen zwischen Kindern, Eltern und pädagogisches Fachpersonal stellt die Kita ein neues Lebensumfeld dar.

Der Wechsel in die Kita stellt viele neue Herausforderungen an das Kind:

- Ein anderer Tagesablauf
- Größere Geräuschkulisse
- Ältere Kinder, größere Gruppen
- Andere Regeln und Rituale
- Veränderte Raumstruktur
- Neues Spielmaterial

Übergang von der Kita in die Grundschule

Mit dem Eintritt in die Schule beginnt für das Kind ein neuer Lebensabschnitt. Es ist den pädagogischen Fachkräften unserer Einrichtung ein besonderes Anliegen, die Kinder während der gesamten Kita- Zeit zu begleiten, zu bilden und zu unterstützen, dass ein gleitender Übergang zur Schule möglich ist.

Die Nähe zu unserer Tandem Schule „Humboldt Schule“ begünstigt eine optimale Zusammenarbeit. Unsere Vorschulkinder werden zum Crosslauf, zu Schnuppertagen und zur Theateraufführung eingeladen und sind jederzeit herzlich Willkommen die Pause auf dem Schulhof mitzuerleben.

Der Vorlaufkurs findet in der Schule statt. Kinder die mit der deutschen Sprache noch Schwierigkeiten haben, treffen sich zweimal wöchentlich mit einer Lehrerin, um spielerisch ihren Wortschatz zu erweitern. Die Kinder können ohne großen Aufwand durch das Gartentürchen gebracht werden.

Am Gartenzaun findet ein ständiger Austausch zwischen Schülern und Kita-Kindern statt.

Die Ängste der Kinder vor dem „Unbekannten“, werden durch die räumliche Nähe der beiden Einrichtungen im Vorfeld abgebaut. Die Kinder kennen am ersten Schultag das Schulgebäude und die Lehrer. Sie können sich so ganz unbefangen auf die Schule freuen.

Ein reibungsloser Übergang ist durch den regelmäßig stattfindenden Fortbildungen aus dem BEP- Gutscheineheft mit unserer Tandem Schule. Der ständige Austausch zwischen Kita- Fachkräften und Lehrkräften begünstigt eine gute Vernetzung. Jeder ist ständig auf dem aktuellen Stand.

Übergang von Grundschule in eine weiterführende Schule

Einen weiteren wichtigen Übergang erleben die Kinder beim Wechsel von der Grundschule in die weiterführende Schule. An dieser Phase ist die Kita nicht mehr direkt beteiligt, hat aber in den vorherigen Übergängen einen wichtigen Grundstein gelegt.

6.1. Eingewöhnung

Die Eingewöhnung in unserer Kita verläuft in Anlehnung an das Berliner Modell. Das bedeutet für die Bezugsperson und das Kind, dass sie gemeinsam die Einrichtung und die pädagogische Fachkraft kennenlernen. Somit wird ein sanfter Übergang vom Elternhaus in die Kita ermöglicht.

Nach erfolgter Einladung findet ein Informationsgespräch zwischen pädagogischer Fachkraft und Bezugsperson statt, in dem individuelle Absprachen getroffen werden.

Hierbei werden wichtige Dokumente ausgehändigt, besprochen und unterschrieben (siehe QM). Außerdem ist hier Raum und Zeit um Fragen zu beantworten und Informationen auszutauschen.

Der erste Tag in der Kita

Die Bezugsperson kommt mit dem Kind zum vereinbarten Termin in die Kita und bleibt ca. 1 Stunde gemeinsam im Gruppenraum. Während dieser Zeit nimmt die pädagogische Fachkraft Kontakt zu dem Kind auf. Hierbei ist es hilfreich, dass die Bezugsperson sich eher passiv, aber ermutigend verhält. Dadurch hat das Kind die Möglichkeit die neue Umgebung zu erkunden und erste Eindrücke zu sammeln. Hier kann es hilfreich sein, wenn das Kind ein Übergangsobjekt (Kuscheltier, Schnuffeltuch, Spielzeugauto...) mitbringt.

Trennungsversuch

In den nächsten Tagen verabschiedet sich die Bezugsperson kurz und verlässt den Gruppenraum, bleibt jedoch in der Nähe. Sollte die kurzzeitige Trennung für das Kind problemlos verlaufen, kann die Bezugsperson bis zu 30 Minuten außerhalb des Gruppenraums verbringen.

Stabilisierungsphase

Nach der kollegialen Beratung der pädagogischen Fachkraft wird täglich entschieden, wie die Eingewöhnung weiter verläuft und die Trennungszeit gesteigert wird. Natürlich gestaltet sich die von Kind zu Kind individuell. Einige Kinder lösen sich ganz leicht von der Bezugsperson, andere brauchen etwas länger. Dabei ist es wichtig, die Eingewöhnung in kleinen Schritten zu gestalten. Die Geduld der Bezugsperson spielt dabei eine große Rolle.

Schlussphase

In der Schlussphase hält sich die Bezugsperson nicht mehr in der Einrichtung auf, ist jedoch jederzeit telefonisch erreichbar.

Das Kind ist jetzt gut in unserer Einrichtung angekommen und hat die pädagogische Fachkraft als feste Bezugsperson akzeptiert.

Nach ca. 2- 3 Monaten wird ein Termin für ein Feedbackgespräch über die erste Kita- Zeit vereinbart.

6.2. Tagesablauf

Am Morgen können sich die Kinder entscheiden, ob sie den Tag im Garten oder in der Gruppe beginnen.

In jeder Gruppe wird nach der Begrüßung eine Freispielphase angeboten, in der die Kinder nach ihren Bedürfnissen Spiele wählen.

Alle Gruppen bieten einen Morgenkreis an.

Die Kinder besprechen mit den Erzieherinnen den Tagesablauf und planen gemeinsam die Aktivitäten und Besonderheiten des Tages.

Bis ca. 10:30 Uhr bieten wir am Esstisch ein abwechslungsreiches und gesundes Frühstück an. Auf besondere Ernährungswünsche nehmen wir, wenn möglich, Rücksicht.

Dieses Frühstück ist im Kindergartenbeitrag enthalten.

Parallel zur Freispielphase wird mit allen gemeinsam oder in kleineren Gruppen 1x wöchentlich geturnt.

Im Freispiel werden Bilderbücher vorgelesen, gesungen, gebastelt, experimentiert und getanzt. Durch unser Atelier haben die Kinder die Möglichkeit ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Die Kinder können sich aussuchen, mit wem sie spielen, wo sie spielen (Bauecke, Puppenecke,...) und was sie spielen. Außerdem können immer je zwei Kinder ab 4 Jahren im Turnraum oder im Garten spielen.

Anschließend werden die Kinder der Halbtagsgruppen abgeholt.

In der Mondgruppe, Regenbogengruppe und den bunten Strolchen gibt es nun Mittagessen. Das Essen wird vom Partyservice Knüfelmann geliefert.

Anschließend haben die jüngeren Kinder die Gelegenheit, einen Mittagsschlaf zu halten. Nachmittags wird nach den Bedürfnissen der Kinder gespielt und ein Imbiss gereicht.

Die Haustür ist von 9:00-11:30 Uhr und von 12:45-17:30 Uhr verschlossen. In dringenden Fällen können Eltern in der entsprechenden Gruppe oder im Büro klingeln.

Bitte nutzen Sie, wenn möglich, jedoch die Öffnungszeiten.

Nachmittags können die Kinder flexibel abgeholt werden.

7.00 Uhr	Ankommen in den Stammgruppen; Freispiel	Öffnung Mondgruppe
7.30 Uhr		Öffnung Katzen- und Regenbogengruppe
8.00 Uhr		Öffnung Apfel- und Sternengruppe
8.30 – 9.00 Uhr	Morgenkreis in den Stammgruppen	
9.00 – 12.00 Uhr	Freispiel und Frühstück	
12.00 – 12.30 Uhr	Mittagessen	Abholzeit
12.30 – 13.45 Uhr	Ruhezeit / Schlafen	
13.00 – 17.30 Uhr	Freispiel	Abholzeit

6.3. Die Betreuung der 2-jährigen Kinder

In den Kindergartengruppen betreuen wir bis zu sechs 2-jährige Kinder. Wir haben die Gruppenräume altersentsprechend gestaltet (Wohlfühlecken, Mobiliar in Kleinkindhöhe, Bewegungsmöglichkeiten für „Krabbelkinder“) und geeignetes Spiel- und Beschäftigungsmaterial bereitgestellt (große Bauklötze, Puzzle mit wenigen Teilen).

Den pädagogischen Schwerpunkt legen wir auf Entwicklungsmöglichkeiten im sozialen Kontext (Erziehung zur Selbstständigkeit, Lernen durch das Vorbild älterer Kinder, Sprachförderung).

Sinnes-, Bewegungs- und Raumerfahrungen werden im täglichen Zusammensein gesammelt.

Wir nehmen Rücksicht auf die besonderen Bedürfnisse der 2-Jährigen, die z. B. mehr „Schmuseeinheiten“ brauchen, gefüttert und gewickelt werden und sich in der Trotzphase befinden können.

An die Mondgruppe grenzt ein kleiner gemütlicher Raum, wohin sich die Kleinen mit einer Erzieherin zurückziehen können.

Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist gerade hier sehr wichtig. Diese beginnt mit einer behutsamen Eingewöhnungszeit, in der Kinder über einen längeren Zeitraum auf die Trennung von ihrer Bezugsperson vorbereitet werden.

In dieser Zeit wird ganz individuell auf ein für das Kind angstfreies Loslassen der Eltern hingearbeitet.

Eine Absprache mit der Fachkraft, wie lange das Kind täglich betreut werden kann (dieses richtet sich nach dem Entwicklungsstand des Kindes) ist gerade in der Anfangsphase notwendig.

6.4. Krippe

Tagesablauf Krippe

7:15 - 8:30	Bringzeit
8:30	Morgenkreis
8:45	gemeinsames Frühstück
9:30 - 11:15	Freispiel
11:20	Mittagessen
12:15 - 14:00	Mittagsschlaf
14:15 - 14:45	Abholzeit

Je nach Alter und Bedürfnis eines Kindes variieren die Zeiten beim Essen und Schlafen.

Die Räumlichkeiten der Krippe sind durch einen eigenen Eingang zu erreichen. Für die 10-12 Kinder im Alter von 9 Monaten bis 3 Jahren findet man einen großzügigen Gruppenraum für viel Bewegungsfreiheit vor.

Den Mittagsschlaf halten die Kinder in einem gemütlichen Schlafraum.

Der Waschraum wird für Körperhygiene und auch für ausgelassene Farb- und Wasserspiele genutzt.

Um dem Krippenkind einen guten Einstieg zu ermöglichen, ist eine intensive Elternarbeit erforderlich.

Bindung und Beziehung stellt eine besondere Bedeutung in der Krippe dar. Deshalb wünschen wir uns einen intensiven Austausch mit dem Elternhaus.

7. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Besonders wichtig ist uns eine Zusammenarbeit mit unserer benachbarten Humboldt- Schule. Durch die intensive Zusammenarbeit erleichtern wir den Kindern den Übergang vom Kindergarten zu Grundschule.

Regelmäßig arbeiten wir mit folgenden Institutionen Zusammen:

- Grundschulen**
- Kindergärten und Kindertagesstätten**
- Stadtbücherei**
- Verkehrspolizei**
- Patenzahnarzt Dr. Jäger**
- Frühförderzentrum**
- Logopäden und Ergotherapeuten**
- Kinderärzten**
- Gesundheitsamt**
- Jugendamt**

8. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung

Qualität in der pädagogischen Arbeit sichert die Weiterentwicklung unserer Arbeit und die Zufriedenheit bei Kindern, Eltern und Fachpersonal.

Folgende Maßnahmen werden zur Qualitätsentwicklung und -sicherung bei uns umgesetzt:

- Weiterentwicklung des Qualitätshandbuch und der Konzeption
- Fort- und Weiterbildungen des Fachpersonals
- Regelmäßig stattfindende Teamgespräche
- Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team
- Arbeitsabläufe und Angebote werden diskutiert und weiterentwickelt
- Enge Zusammenarbeit mit dem Träger
- Intensive Elternarbeit
- Personalentwicklungsgespräche (1x jährlich)

9. Elternpartnerschaft - Kommunikation zwischen Elternhaus und Kindertagesstätte

Eine Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Erziehern zum Wohl der Kinder entsteht, wenn durch *Gesprächsbereitschaft* und *Toleranz* eine vertrauensvolle Atmosphäre entsteht.



In unserem Kindergarten werden folgende Formen der Elternarbeit praktiziert:

- ❖ Wahl und Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat
- ❖ Informationse Elternabende der einzelnen Gruppen
- ❖ Elternabende mit Referenten
- ❖ Entwicklungs- und Informationsgespräche
- ❖ „Tür- und Angelgespräche“
- ❖ Gemeinsame Feste mit Kindern und Eltern
- ❖ Postfächer für schriftliche Informationen

Unsere Kindergartensozialarbeiterin Frau Karin Hentschel steht gerne bei Erziehungsfragen, Behördengängen sowie beim Ausfüllen von Anträgen zur Verfügung.

Außerdem bietet sie regelmäßige Sprechtage in den Kitas an.

Wir begrüßen es sehr, wenn Eltern uns bei unserer Arbeit unterstützen und Anregungen geben. Bei Fragen sind das Kindergartenteam und die gewählten Elterbeiräte nach Terminabsprache gerne zu *Gesprächen* bereit.

*„Wer mir schmeichelt ist mein Feind, wer mich tadelt mein Lehrer.“
(Chinesisches Sprichwort)*

Elternbeirat

Der Elternbeirat wird jedes Jahr am ersten Elternabend in den Gruppen gewählt. Einmal im Jahr trifft sich der Elternbeirat mit der Leitung, um aktuelle Themen zu besprechen oder gemeinsam ein Fest zu planen.

10. Beschwerdemanagement

In Anliegen, Rückmeldung und Beschwerden sehen wir die Chance, unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren und zu hinterfragen.

Es ist uns wichtig, durch einen offenen und respektvollen Umgang Gegebenheiten sachlich zu betrachten, um gemeinsam Lösungen zu finden. Alle Fachkräfte nehmen Kritik und Vorschläge entgegen. Bei Bedarf wird ein individueller Gesprächstermin vereinbart, um in einem geschützten Raum und in Ruhe das Anliegen zu besprechen.

Wir bestärken die Kinder, ihre Belange zu äußern, schenken ihnen jederzeit ein offenes Ohr und unterstützen sie bei der Findung einer Lösung.

Bei Beschwerden gehen wir bei uns wie folgt vor:

1. Bei Beschwerden suchen sie das Gespräch mit der Gruppenleitung.
Kommt es hier zu keinem Ergebnis, folgen die weiteren aufgeführten Schritte.
2. Gespräch mit Gruppenleitung und Kita-Leitung
3. Hinzuziehen einer weiteren Fachkraft von außen,
z. B. der Kindergartensozialarbeiterin
4. Meldung und Einbeziehung des Trägers

Es liegt ein Leitfaden zur Bearbeitung von Beschwerden in der Einrichtung vor. Wir bemühen uns, die Anliegen zeitnah zu bearbeiten und eine Rückmeldung zu geben.

15. Feste und Feiern

Der schönste Tag im Jahr ist für ein Kind der Geburtstag. Dieser wird natürlich auch im Kindergarten von Gruppe zu Gruppe ganz individuell gefeiert. An diesem Tag steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt.

An Karneval darf sich jedes Kind verkleiden. Am Vormittag warten Spiele, Bewegungsangebote und Tanzen auf die Kinder.

Weihnachten und Ostern werden im Kindergarten gefeiert. Da wir eine städtische Einrichtung sind, gehen wir nicht auf die biblischen Geschichten ein, sondern befassen uns mit Bräuchen und Traditionen.

Jedes Jahr ziehen unsere Kinder im Herbst mit Laternen durch die Stadt. Hierzu werden die Kinder mit ihren Eltern gegen Abend in den Kindergarten eingeladen.

Frühlings-, Sommer- oder Herbstfeste feiern wir nach Bedarf.

Wir hoffen, Sie haben einen lebendigen Einblick in unsere tägliche Arbeit bekommen.

Das Team der



